

Sonne verblaßten. Ihre Worte waren weich und schmeichelnd, als sie ihre schimmernde Helle zu Rostomelle wandte.

„Sterblicher, sprich, was hat dich hergebracht?“

Und Rostomelle antwortete: „Du Leuchtendste, ich weiß nicht, wer du bist, aber mein Herz fühlt es und ist dessen gewiß: daß du es bist, die ich so lange gesucht habe; daß für dich ich gelitten habe und daß durch dich ich hierhergezogen worden bin.“

„Was du suchtest, o Sterblicher, ist Unsterblichkeit und dein Herz hat dich nicht betrogen. Ja, in mir und mit mir braucht man den Tod nicht zu fürchten.“

Vom ersten Tage der Schöpfung an bin ich so gewesen, wie du mich jetzt siehst; und wie du mich siehst, so werde ich bleiben, bis ich mit der letzten Sekunde der Welt verschwinde. Ich bin das gute Glück und das Leben des Weltalls; mein Name ist „Schönheit“! Doch wisse dies, Sterblicher: mit mir allein zu leben geht über menschliche Kraft. Du wirst mit mir Unsterblichkeit besitzen — doch nie, das merke wohl, Zufriedenheit! Dein Körper ist von der Erde — und so bist du ein Schuldner der Erde. Und sie hat Mittel, die dich zwingen werden, ihr diese Schuld zu bezahlen! Für alles Sterbliche hat sie eine unüberwindbare Kraft. Wenn du willst, bleib bei mir. Solange du auf mich schaust, bist du frei von aller Hörigkeit der Erde. In meinem Palast ist dem Tode der Eintritt verboten.“ — — —

Verzückt und überwältigt konnte Rostomelle nicht sprechen. Er starrte auf die Schönheit, als sei sie ihm in einem wundervollen Traum erschienen.

VI.

Tausend Jahre vergingen wie ebenso viele Sekunden. Und plötzlich verspürte Rostomelle im Herzen ein Heimweh, durchdringend, als sei es satt von tausend Jahren.

„Du herrlich Leuchtende,“ sagte er, und seine Zunge war trocken vor Erregung, „es ist lange Zeit her, daß ich meine Mutter, meine Blutsverwandten, meine Freunde und das Land, wo ich aufgewachsen bin, zuletzt gesehen habe. Es ist lange her, daß ich alles, was mir teuer war, für dich verließ. Erlaube mir, daß ich noch einmal meine Lieben sehe, wenn auch nur für einen Augenblick, dann will ich für immer zu dir zurückkehren.“

Mit einem ruhigen Lächeln antwortete die Schönheit:

„Wohl kenne ich die Macht der Erde. Es ist der menschlichen Stärke nicht gegeben, mit ihr zu kämpfen. Gehe, Unglücklicher, unterwirf dich dem Geschick der Menschen. Du bist bei mir gewesen nur den hundertsten Teil eines kleinen Teiles der Ewigkeit, einmal tausend Jahre nach der Rechnung der Menschen. Du wirst von allen, die du gekannt, nur noch die Gebeine finden.“

„Aber warum? Hier bin ich doch nur eine Minute gewesen.“

„Geh, Sterblicher, und überzeuge dich selbst. Und wenn du, nachdem du zur Welt zurückgekehrt bist, wünschest, die Jahre, welche für dich unsichtbar dahingeflossen sind, wieder zu erleben, dann atme den Duft der roten Blume,